Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 10

Illustration: Mit Hilfe des Defizits

Autor: Burki

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der auf dem hohen Rog: "Geld ha! Das Bageli lauft. Bi ufem große Defizit chas us gang glich fi, was es choft. Mir erfindet spoter, wenn Ihr bi find, benn icho bi richtige Buefchlag."

"Dann werden wir warten, bis fie zurüdkehrt", fagte Holmes liebenswürdig.

Der Automat versagte.

"Nicht zu Hause bedeutet, nicht zu Sause für Gie."

"Sehr gut, das heißt, daß wir nicht zu warten brauchen. Seien Sie so gut und geben Sie Ihrer Herrin diese Zeisen."

Er kritelte ein paar Worte auf ein Blatt seines Notizblocks, steckte dasselbe in einen Umschlag, und übergab es dem Diener.

"Was haft du geschrieben, Holmes", fragte

"Ich schrieb einfach "Ziehen Sie die Bo-lizei vor?" Ich denke, das wird uns Gintritt verschaffen."

Das tat's mit fabelhafter Schnelligkeit. Eine Minute später befanden wir uns in einem Salon, wie aus Taufend und einer Nacht. Groß und wundervoll, lag er im Dämmerlicht von wenigen, rosa verhangenen elektrischen Lampen. Ich hatte das Ge-fühl, daß die Dame das Lebensalter erreicht hatte, in welchem felbst die stolzeste Schönheit das gedämpfte Licht bevorzugt. Bei unferem Eintritt erhob fie fich aus ihrem Seffel, hochgewachsen, königlich, eine vollendete Gestalt, ein liebliches, kein Gefühl verraten= des Gesicht mit wundervollen spanischen Augen, die uns beide zu erdolchen schienen. - "Was beabsichtigen Sie mit diesem Ueberfall und dieser beleidigenden Note", fragte sie, den Zettel hochhaltend.

"Bnädige Frau, eine Erflärung scheint mir überflüssig. Ich habe zu große Sochachtung vor Ihrer Vernunft, um das zu tun, obgleich, wie ich hinzufügen muß, diefe Bernunft sich jetzt doch eines Fehlers schuldig gemacht hat."

"Wieso, mein Berr?"

"Indem Sie annehmen, daß Ihre ge= dungenen Spitzel mich von meiner Arbeit würden abhalten können. Sicherlich wird kein Mann, den die Gefahr nicht reizt, meinen Beruf ergreifen. Sie waren es also, die mich zwang, mich mit der Angelegenheit des jungen Maberley zu befassen"



"Ich habe feine Ahnung, wobon Sie fprechen. Was habe ich mit gedungenen Spiteln zu tun?"

Holmes wandte sich gelangweilt ab.

"Es scheint mir, ich habe Ihre Einsicht doch unterschätzt. Allso, guten Abend!"

"Salt, wohin wollen Gie?"

"Nach Scotland Yard. Das Londoner Bolizeipräsidium."

Wir hatten den Weg zur Tür noch nicht halb zurückgelegt, als sie uns eingeholt hatte und Holmes am Arme faste. Im Augenblick war die stahlharte Frau zu weichem Wachs geworden.

"Bitte, meine Herren, nehmen Gie Blat. Laffen Sie uns die Angelegenheit besprechen. Ich fühle, daß ich offen mit Ihnen reden fann, Mr. Holmes, und daß Gie meine Handlungsweise verstehen werden. Wieschnell findet doch der Instinkt einer Frant das heraus. Ich will Sie als Freund betrachten."

"Ich kann nicht versprechen, daß ich Bleiches mit Gleichem vergelten kann, gnädige Fran. Ich bin nicht Bollftreder des Gesetes, aber ich vertrete die Gerechtigkeit, soweit das in meinen schwachen Kräften steht. Ich bin bereit, Ihnen zuzuhören, und werde Ihnen dann fagen, wie ich zu handeln gedenke."

(Ффия folgt.)